

Dietrich Briesemeister (Berlin)

Archive und Bibliotheken in Portugal

Archive und Bibliotheken bilden das Gedächtnis einer Nation. Sie bezeugen die gesellschaftlich-politische Entwicklung, die Kultur- und Geistesgeschichte Portugals über ein Jahrtausend hindurch. Im Umgang mit diesem Vermächtnis, in den Wechselfällen der Archive und Büchersammlungen in staatlichem, kirchlichem oder privatem Besitz spiegelt sich das öffentliche und individuelle Bildungsbewußtsein und Kulturverständnis. Der Bestand an Archivalien, Handschriften und Büchern hat im Laufe der Zeit schwere Schäden und unersetzliche Verluste durch Naturkatastrophen, Feuer, Plünderung, Diebstahl, Achtlosigkeit, unsachgemäße Aufbewahrung, Schädlinge und politische Geschehnisse (Personalunion mit Spanien 1580-1640, Besetzung Portugals durch napoleonische Truppen, Aufhebung der Klöster, Diktatur) erlitten. Bewahrung, Pflege und Erschließung des überlieferten Schrift- und Buchgutes hängen ebensosehr vom Geld wie von der im Lauf der Zeit wechselnden Wertschätzung dieser Sammlungsgegenstände ab. Das Ringen um Aufbau, Neuordnung und Modernisierung des öffentlichen Archiv- und Bibliothekswesens begleitet die portugiesische Kulturpolitik seit den Pombalinischen Reformen bis in die Gegenwart hinein. Trotz aller widrigen Umstände blieb in den öffentlichen und privaten Archiven und Bibliotheken des Landes eine reiche Fülle an Materialien erhalten.

Das nach dem Erdbeben von 1755 im Palácio de São Bento untergebrachte Nationalarchiv bewahrt seine traditionelle Bezeichnung Torre do Tombo nach dem früheren Aufbewahrungsort für die Urkunden der Hofkanzlei in einem Turm der königlichen Burg. Es ist das Archiv der Archive Portugals. Im Unterschied zur Einrichtung der Hofbibliothek verfügt es als Institution von hoher politischer Wirkung über größere Stabilität und Kontinuität in der Sammlung. Seit Fernão Lopes als Archivar und Chronist der Krone war die Torre do Tombo nicht bloß das Dokumentenzentrum für Verwaltung, Recht, Politik und Diplomatie einer aufstrebenden Seemacht, sondern diente auch schon früh der dynastischen Selbstdarstellung und offiziellen Reichschronistik. Die Arquivos Nacionais verwahren heute eine unübersehbare Menge von Urkunden und Dokumenten zur Geschichte Portugals, Handschriften, Akten z. B. des Außenministeriums, Materialien aus der Verwaltung des portugiesischen Weltreichs, Kirchenbücher, Notariats- und Gerichtsakten, Dokumente der Zensurbehörde und des Heiligen Officiums sowie der Ritterorden. Seit 1989

erscheint ein Jahrbuch des Nationalarchivs (*Memoria: Revista anual do Arquivo Nacional da Torre do Tombo*).

Die meisten Distriktarchive sind jungen Datums, sie wurden erst 1965 errichtet, einige entstanden 1916 (Leiria, Évora, Bragança) und 1917 (Braga) bzw. zu Beginn der dreißiger Jahre (Porto, Portalegre, Viseu, Madeira). Das Historische Archiv in Macau wurde 1952 gegründet. Sie verwahren die Notariats-, Gerichts-, Gemeinde- und Bezirksverwaltungsakten, Kirchenbücher, standesamtliche Register sowie Bestände aufgelöster Klöster aus ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich, soweit diese nicht schon früher an die Torre do Tombo abgeliefert wurden oder überhaupt erhalten blieben. Bezirksarchiv und Bibliothek sind manchmal zusammengelegt, etwa in Beja, Bragança, Évora, Leiria, Vila Real und auf den Azoren. Bauliche Unterbringung, Sicherung, Pflege und Aufbereitung der Archivalbestände sowie die Ausstattung mit Fachpersonal, technischen und finanziellen Mitteln sind leider oft völlig unzureichend. Unter den alten Stadtarchiven sind die von Lissabon, Porto und Évora bedeutend. Das Archiv der Universität Coimbra nimmt eine Sonderstellung ein, es dokumentiert die Geschichte der jahrhundertlang einzigen Hochschule des Landes, die bis ins 20. Jahrhundert hinein auch die einzige «Volluniversität» der gesamten portugiesischsprachigen Welt war, und dient zugleich als Bezirksarchiv. Einige Archive veröffentlichen Zeitschriften (etwa Braga; Azoren, Macau, Coimbra), Bestandsverzeichnisse und Urkundensammlungen. Unter den historischen Ministerialarchiven sind die des *Ministério das Obras Públicas* und des Finanzministeriums besonders reich an alten Beständen (unter anderem Kloster- und Kirchenarchivalien, Akten zur Steuer- und Finanzverwaltung, Verwaltung der Nationalgüter, Tabakmonopol, Oper und Theater im 19. Jahrhundert). Auch andere staatliche Organe und öffentliche Einrichtungen besitzen große Archivbestände, so beispielsweise *Arquivo Histórico Militar*, *Arquivo Histórico Parlamentar*, *Arquivo do Tribunal de Contas*; *Imprensa Nacional* (Nationaldruckerei), *Alfândega de Lisboa* (Zollverwaltung); *Arquivo Histórico Ultramarino* (Überseearchiv, teilweise der Nationalbibliothek als «Secção Ultramarina» angegliedert); Akademie der Wissenschaften; Kirchenbehörden. Bedeutende private Archive gingen in staatlichen Besitz über. Die Archive Salazars und Humberto Delgados wurden der Nationalbibliothek überstellt, die neben Familienarchiven auch Zensurakten des *Estado Novo* und andere Archivalien verwahrt.

Das *Instituto Português de Arquivos* (1988 errichtet) koordiniert die Archivverwaltung und gibt Fachzeitschriften heraus. In der *Associação Portuguesa de Bibliotecários, Arquivistas e Documentalistas* (mit der Zeitschrift *Cadernos de Biblioteconomia, Archivística e Documentação*) sind Archivare, Bibliothekare und

Dokumentalisten gemeinsam in einem Berufsverband organisiert, der auch regelmäßig nationale Fachkongresse durchführt.

Die Nationalbibliothek wurde mit königlichem Privileg vom 29. Februar 1796 im Westflügel des Terreiro do Paço untergebracht und war ab 13. Mai 1797 als Öffentliche Königliche Hofbibliothek zugänglich, nachdem bereits um 1770 dem König Pläne zur Errichtung einer öffentlichen Bücherei vorlagen. In die *Real Biblioteca Pública da Corte* gingen unter anderem Bestände der Königlichen Akademie der Geschichte sowie die Büchersammlung der Zensurbehörde ein, die wiederum die Bibliotheken der aufgelösten Jesuitenkollegien aufgenommen hatte. 1816 verfügte sie über etwa 60 000 Bände. Als der portugiesische Hof vor der französischen Besatzung nach Rio de Janeiro flüchtete, wurde auch die Öffentliche Hofbibliothek zum Abtransport verpackt, verblieb jedoch im Unterschied zur *Biblioteca da Ajuda* im Land. 1836 wurde die Hofbibliothek in Nationalbibliothek umbenannt, erhielt ein neues Statut und zog in das ehemalige Kloster São Francisco im Chiado um, wo sie über 100 Jahre ihren Sitz hatte. Als in der Zeit des Liberalismus die Ordens- und Kirchengüter aufgelöst wurden, wuchs die *Biblioteca Nacional* als Sammelstelle für kirchliche Bibliotheken (darunter etwa die wertvolle Sammlung der Zisterzienserabtei Alcobaça) sprunghaft an. Da es an qualifiziertem Personal für die Bibliotheksverwaltung und der nötigen Finanzausstattung fehlte, wuchsen allerdings auch die Schwierigkeiten und Verluste, so daß José Feliciano de Castilho eine Neuorganisation in Angriff nahm. Die Errichtung der *Inspecção Geral das Bibliotecas e Arquivos Públicos* (1887) war der erste Versuch, die Archiv- und Bibliotheksverwaltung den modernen Erfordernissen anzupassen, unter anderem durch die von Wissenschaftlern wie José Leite de Vasconcelos mit Vorträgen unterstützte Fachausbildung für Archivare und Bibliothekare sowie durch Erstellung eines portugiesischen Gesamtkatalogs. Es wurden Bestandsverzeichnisse und Zugangslisten veröffentlicht und die Bücheraufstellung umgeordnet.

In der ersten Zeit der Republik (1911-1919) wird die Nationalbibliothek im Sinne der Ziele einer neuen Kultur- und Bildungspolitik zur Volksbibliothek erklärt, sie erhält eine Kinderbuchabteilung, ein Lesekabinett für Zeitungen und dient zusammen mit der *Biblioteca Popular de Lisboa*, die 1918 gegründet wurde und heute über einen Bestand von 200 000 Bänden verfügt, der Volksbildung. Unter der Leitung des Literaturwissenschaftlers Fidelino de Figueiredo und mit Júlio Dantas, einem Gelehrten, Schriftsteller und Akademiepräsidenten, als Direktor der *Inspecção de Bibliotecas Eruditas e Arquivos* beginnt eine Phase der Wiederbelebung der Bibliothek als Stätte der Wissenschaft und Hort des nationalen Schriftgutes (1919-1927): Es ist die Glanzzeit der sogenannten «Grupos da Biblioteca» um Jaime Cortesão und Raúl Proença. Gelehrte und Schriftsteller arbeiten zusammen daran, aus

der Nationalbibliothek eine führende Kultureinrichtung für die geistige Erneuerung des Landes zu machen. Die Bibliothek legt nicht nur ein umfangreiches Veröffentlichungsprogramm auf (unter anderem erscheinen die *Anais das Bibliotecas e Arquivos* wieder), sondern arbeitet auch neue Katalogregeln aus, fördert die Forschung zur Buchgeschichte und Bibliographie und wacht über die lückenlose Abgabe von Pflichtexemplaren. Schon zu Beginn der Salazarherrschaft fällt die Bibliothek wieder zurück. 1931 wird das Archiv- und Bibliothekswesen umorganisiert. Auf bis heute ungeklärte Weise verschwinden wertvolle Handschriften aus dem Besitz der *Biblioteca Nacional*, die seit 1935 ein *Boletim de Bibliografia Portuguesa* herausgibt, nicht zuletzt ein Instrument der Kontrolle für das Buch- und Verlagswesen im *Estado Novo* durch das Pflichtabgabegesetz («Depósito legal»). Der Architekt Pardal Monteiro plante seit 1956 ein neues Gebäude für die Nationalbibliothek im Campo Grande nahe der Universität, das jedoch erst 1969 (mit einem Bestand von etwa 561 000 Bänden) eingeweiht wurde, ohne daß damit freilich die Leistungsfähigkeit der Bibliothek gestiegen wäre. Im Gegenteil: Im Neubau sind auch andere Dienststellen untergebracht. Selbst nach der Nelkenrevolution, nachdem zunächst der Historiker A. H. de Oliveira Marques 1974-1976 die Leitung der Bibliothek übernommen hatte, dauert es noch über vier Jahre, bis ein neues Bibliotheksgesetz vorlag. Zwischen 1976 und 1980 stand die Nationalbibliothek unter kommissarischer Geschäftsführung. Erst unter João Palma-Ferreira (1980-1983) konnte die Bibliothek wieder unter einem neuen Statut, mit neuen Katalogisierungsregeln, der Errichtung einer Restaurierungswerkstatt, Karten- und Musiksammlung sowie eines Bildarchivs, Kontrolle der Pflichtexemplarsablieferung, Veröffentlichungen (unter anderem *Revista da Biblioteca Nacional* seit 1981) aufholen. 1986 wurde PORBASE («Base Nacional de Dados Bibliográficos») gegründet, ein Verbund unter Führung der Nationalbibliothek, dem gegenwärtig über einhundert Bibliotheken angeschlossen sind. PORBASE ist der Online-Gesamtkatalog der öffentlichen und bestimmter privater Bibliotheksbestände in Portugal, der über Internet zu erreichen ist. Die *Rede da Comunidade Científica Nacional* verbindet Universitäten und andere Forschungseinrichtungen des Landes. Die *Bibliografia Nacional Portuguesa* erscheint inzwischen als CD-Rom (mit über 70 000 Nachweisen für die Jahre 1985-1995).

Die Aufschlüsselung des in PORBASE erfaßten Buchbestandes (mit weit über einer Million Bänden, zu fast 90 % Veröffentlichungen aus dem 20. Jahrhundert) ist aufschlußreich. Demnach sind 56 % portugiesische Drucke, nur 10 % französische Drucke, 8 % aus den USA, 5 % aus Großbritannien, 3 % aus Spanien, aus Deutschland und Brasilien (!) jeweils 2 %; 14 % der Drucke kommen aus anderen Ländern der Welt. Nach Sprachen verteilt, sind 17 % auf englisch, 13 % auf französisch, 2 % auf deutsch und 5 % in anderen Sprachen. Wenn man berücksichtigt, daß PORBASE

die Bestände der zumeist neugegründeten Universitätsbibliotheken erfaßt, ist die internationale wissenschaftliche Fach- und Forschungsliteratur sehr ungleich und wegen zu geringer Finanzausstattung auch zu gering vertreten. Nicht wenige der neugegründeten Universitäten verfügen über Bibliotheken mit einem Bestand von nur unter 50 000 Bänden.

Weitere Neuerungen an der Nationalbibliothek sind die Gründung eines Portugiesischen Literaturarchivs, das etwa hundert literarische Nachlässe, unter anderem von Eça de Queirós, Fernando Pessoa, Florbela Espanca, Vitorino Nemésio, José Rodrigues Migueis, Adolfo Casais Monteiro aufbewahrt, sowie die Einrichtung eines Buchmuseums (1988). Die Nationalbibliothek besitzt heute etwa 2,3 Millionen Bände, darunter 1 500 Inkunabeldrucke, sowie über 13 000 Handschriften. In Macau wurde bereits 1895 ebenfalls eine *Biblioteca Nacional* errichtet, die heute über 200 000 Bände besitzt und eine rege Veröffentlichungstätigkeit entwickelt hat.

1987 wurde das Projekt «Rede Nacional de Leitura Pública» ins Leben gerufen, das für die 275 *Concelhos* des Landes mit finanzieller und technischer Unterstützung des Kulturministeriums die Bücherversorgung durch öffentliche Büchereien (Gemeinde-, Stadtbüchereien) gewährleisten soll. Bisher erhielten 125 Gemeindeverwaltungen dafür staatliche Fördermittel. 55 Bibliotheken sind bereits im Betrieb. Nach der Volkszählung von 1991 ist der Anteil von 11,2 % Analphabeten immer noch verhältnismäßig hoch. Eine wichtige Funktion erfüllen die von der Gulbenkian-Stiftung finanzierten fahrbaren Büchereien.

Weitere Bibliotheken

Die *Biblioteca da Ajuda*, seit 1756 im Paço de Madeira untergebracht, ist eine der seit König Alfons V. nachweisbaren Hof- oder Schloßbibliotheken. Die *Livraria Real* wurde in der Zeit des spanischen Interregnums zerstreut. Auch von der Bibliothek der Casa de Bragança blieben nur Reste erhalten (Vila Viçosa). Mit der Übersiedlung des Hofes nach Rio de Janeiro 1808 gelangte auch die Ajuda-Bibliothek nach Brasilien. Bei der Heimkehr nahm König Johann VI. 1821 nur «manuscritos da Coroa» nach Lissabon zurück, die Bibliothek blieb als Geschenk in Brasilien und bildet den wertvollen Altbestand der Nationalbibliothek in Rio de Janeiro, Dubletten kamen nach Bahia. Die Bibliothek im Ajuda-Palast sollte zunächst auf Kosten der jungen Nationalbibliothek wieder ausgebaut werden. Heute besitzt sie etwa 150 000 Bände, eine kostbare Musikhandschriftensammlung, Karten, Stiche und Dokumente zur Jesuitenmission in Asien; Materialien über Brasilien, Genealogie und die Geschichte Portugals. Über bedeutende alte Bestände (Handschriften und Drucke) verfügen die Stadtbibliothek Porto (1833 errichtet; 1,2

Millionen Bände) und die 1805 gegründete Öffentliche Bibliothek in Évora. Unter den Universitätsbibliotheken ist Coimbra mit 1,5 Millionen Bänden die größte und älteste mit einem prächtigen spätbarocken Bibliothekssaal. Der Nationalpalast von Mafra (entworfen von den deutschen Baumeistern Johann Friedrich und Peter Ludwig; das Kloster pflegte übrigens auch regen Briefkontakt und Bücheraustausch mit dem oberbayerischen Augustinerchorherrenstift Polling) birgt eine prunkvolle Bibliothek mit Handschriften und einer Sammlung von Drucken aus dem 18. Jahrhundert.

Vor allem in Lissabon konzentrieren sich größere Bibliotheken staatlicher, öffentlicher Institutionen, wie etwa die *Biblioteca da Assembléia da República* (1836 errichtet, heute über 200 000 Bände), die Bibliothek der *Sociedade de Geografia* der *Academia das Ciências* oder die *Biblioteca Municipal Central* (1931 gegründet, 320 000 Bände).

Unter den nichtstaatlichen Bibliotheken sind die Sammlungen der Calouste Gulbenkian Stiftung in Lissabon und Paris, der *Santa Casa da Misericórdia* in Lissabon sowie der Katholischen Universität in Portugal (mit der etwa 11 000 Bände umfassenden Spezialabteilung des Portugiesischen Instituts der Görresgesellschaft für Studien zum 16. und 17. Jahrhundert) am bedeutendsten. Die Bibliotheken der *Casa Cadaval*, *Casa Palmela*, *Casa Sabugosa* sowie die aus Hamburg gerettete Judaica-Sammlung der Familie Cassuto lassen den Wert privater Kollektionen erkennen. Die Nationalbibliothek hat wertvolle Sammlungen aufgekauft oder als Schenkung erhalten (Duarte Sousa, Tarouca, Sibylle Blei-Sara Halpern, Brito Rato).

In Deutschland befinden sich größere Buchbestände zur portugiesischen Geschichte, Kultur und Literatur an der Bayerischen Staatsbibliothek München (altes Fachrepertorium Portugallia), an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Sondersammelgebiet der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Portugal), am Ibero-Amerikanischen Institut Preußischer Kulturbesitz in Berlin sowie an der Brasilien-Bibliothek der Robert Bosch GmbH in Stuttgart (16.-19. Jahrhundert). Eine kleine Sondersammlung zur Nelkenrevolution sowie das DFG-Sondersammelgebiet zu den ehemaligen afrikanischen Kolonien Portugals ist an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main angesiedelt. 1981 wurde an der Universität Trier ein Portugal-Zentrum zu Dokumentationszwecken gegründet. Das Trierer Galicien-Zentrum (1993 eingerichtet) verfügt über eine Spezialsammlung galicischer Bücher. An der Universität zu Köln besteht ein Zentrum Portugiesischsprachige Welt.

Trotz der schwierigen Umstände sowohl für die institutionelle Konsolidierung als auch für die fachgemäße Verwaltung des überlieferten Kulturgutes und dem stetigen Ausbau der Sammlungen stellt sich die Archiv- und Bibliothekslandschaft Portugal in einer für das kleine Land bemerkenswerten Vielfalt und Dichte dar.

Literaturverzeichnis

- Abreu, Carlos (1990): «A actividade editorial da Biblioteca Nacional 1844-1989: uma aproximação», in: *Revista da Biblioteca Nacional*, Série 2, Bd. 5/1, S. 161-220.
- Albuquerque, Martim de (1990): «Para a história da Torre do Tombo», Lisboa: Selbstverlag.
- Albuquerque, Martim de (1990): *A Torre do Tombo e os seus tesouros*, Lisboa: Alcântara.
- Almeida, A. Ferrando (1989): «A Biblioteca do Convento de Mafra», in: *ICALP Revista* 16-17, S. 170-175.
- Barbosa, José de Abreu (1989): «A Biblioteca Geral da Universidade de Coimbra», in: *ICALP Revista* 16-17, S. 161-169.
- Cabral, Maria Luísa / Lopes, Maria Inês (1992): «A modernização das bibliotecas portuguesas», in: *Cadernos BAD* 1, S. 17-33.
- Domingos, Manuela D. (1994): *Subsídios para a história da Biblioteca Nacional*, Lisboa: Instituto da Biblioteca Nacional e do Livro.
- Enciclopedia Luso-Brasileira de Cultura* (1986/1988), s. v. «Arquivos», Bd. 2, Lisboa: Verbo, ²1986, und s. v. «Bibliotecas», Bd. 3, Lisboa: Verbo ²1988.
- Estevens, Manuel Santos (1948): *Sinopse cronológica da legislação portuguesa sobre bibliotecas e arquivos (1796-1948)*, Coimbra.
- Ferreira, M. M. (1980): «Biblioteca da Ajuda: esboço histórico», in: *Biblioteca da Ajuda* 1, S. 7-39.
- Koj, Peter (1997): «‘Os Cassutos têm sempre sorte’: ein Sephardenschicksal zwischen Cascais und Hamburg», in: *Lusorama* 32 (März), S. 73-84.
- Libório, Fátima (Hrsg.) (1996): *Guia da Biblioteca Nacional*, Lisboa: Instituto da Biblioteca Nacional e do Livro.
- Liz, Fernando (1964): *Arquivos administrativos*, Porto: Avis.
- Marques, A. H. de Oliveira (³1988): *Guia do estudante de história medieval portuguesa*, Lisboa: Imprensa Universitária.
- Roteiro das bibliotecas e arquivos* (1984), Lisboa: Instituto Português do Patrimônio Cultural.
- Tesouros da Biblioteca Nacional* (1992), Lisboa: INAPA (Geschichte, S. 1-27).
- World Guide to Libraries* (¹²1995), Bd. 1, München: K. G. Saur, S. 448-453.
- International Directory of Archives* (1992), München: K. G. Saur.